

## Siebentes Kapitel.

Ein Freund in der Noth. Manderlei Gefahren. Ein Schiff in Brand.

Ich machte täglich Fortschritte in der Seemannskunst, ob schon mein Unterricht von der rohesten Art war. Der Kapitän Swales wurde nicht freundlicher gegen mich, so sehr ich mich auch beeilt hatte, seinen Befehlen nachzukommen. Eines Tags, als das Schiff mit einem heftigen Stofwinde zu kämpfen hatte, waren wir ihm etwas zu lässig im Takelwerke gewesen, und so ließ er uns, nachdem wir herabgekommen, das Tauende gehörig zwischen die Schultern saufen. Diesmal mochte ich es nicht leiden. Ich und einer meiner Kameraden hatten beschädigte Hände; man hätte uns gar nicht zu dem Dienste commandiren sollen. „Wie können Sie mich schlagen, Kapitän Swales?“ rief ich aus. Ich habe Ihnen Passagiergeld und Lehrgeld bezahlt, und wahrlich nicht dazu, um wie ein Sklave behandelt zu werden.“

Es war das erste Mal, daß ich ihn zur Rede setzte. Vielleicht schwoll mir, während ich sprach, der Kamm, vielleicht bemerkte ich, daß er meinen Blick nicht ertragen konnte, kurz, ich ergriff einen neben mir liegenden Hebebaum und machte eine Bewegung, als ob ich ihn wieder schlagen wollte. „Meuterei!“ schrie er mit einem Fluche. „Meuterei! Schlagt den Schurken von Meuterer nieder!“

„Meuterei!“ wiederholte Stovin, der erste Steuermann, und,